

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

IV. Ein Münch/ Felix genannt/ lehrer einen mann/ hieß Buro/ wie er durch  
eine Burß kurtzer Zeit ohn grosse mühe sich möchte selig uund heylig  
machen/ das [...]/ und dieweil er in solcher Bußstunde/ ...

**urn:nbn:de:bsz:31-101119**

Ein Mönch / Felix genannt / lehret einen Mann /  
 hieß Bugo / wie er durch eine Buß kurzer Zeit ohn groß  
 Mühe sich möchte selig vñnd heylig machen / das Bugo thet /  
 vñnd dieweil er in solcher Buß stunde / Mönch Fe-  
 lix ihm ein guten muth mit seinem Wei-  
 be schaffete.



Es dann sprach die Königin: Nutt wol-  
 lan junger Mann Pamphilus / es triffe euch an.  
 Der hub an vñnd sprach: Gnädige Frau / gern /  
 ich vmb anders nichts hie bin / dann zuehun euwer wol-  
 gefallen / darumb ich sprich: Es sind ihrer viel / die sich sehr  
 bemühen / in das heiltge Paradies vñnd ewige Leben  
 zu kommen / vñnd nicht sehen / noch erkennen / das sie  
 andere Leut darein bringen / vñnd sie heraus bleiben / Als  
 dann nicht lang vergangen ist / vnser Nachbarwirth ei-  
 ne / als ihr vernemen werdet / widerfuhr / nach dem /  
 als ich vernommen habe. Nicht fern von Sanct Pa-  
 traten

traten  
 Mann  
 Gotte  
 brider ge  
 den / vñnd  
 er hetze w  
 frau mit  
 stärs sein  
 war / sich  
 waren sein  
 die Predi  
 wen lob u  
 gelt / groß  
 er meyn  
 sein gut  
 jung vn  
 weiß K  
 Jahreit  
 fasten n  
 lieber g  
 mußte  
 was  
 sage he  
 gere / da  
 begabe  
 daß a  
 vñnd st  
 Kloster  
 bey ein  
 der Bu  
 sel wol a

iraten Kirchen war mit Hauß gefessen ein guter reicher  
 Mann / genant Bugo / der hette sich aller Ding zum  
 Gottesdienst geben / vnd führet ein leben / als der Enli-  
 brüder gewonheit ist / nach des heiligen Franciscen Dr-  
 den / vnd nennet sich Bruder Bugo / war ganz geistlich /  
 er hette weder Kindt noch Regel / dann allein sein Hauß-  
 frau mit einer Magd / darumb er wenig sorg hett / vnd  
 stäts sein Wohnung in der Kirchen im Gottesdienst  
 war / sich ganz vnd gar heilig vnd Böttlich dacht / doch  
 waren seine Pater noster von grober speiß / glang oft in  
 die Predigt / stund bey allen Messen / auch vnser Fra-  
 wen lob in ihrer Capel hören zu singen er nimt man-  
 gelt / groß fasten vnd beren thet / geiselt vnd schlug sich /  
 er meynte mit gewalt in das Paradyß zu kommen / vnd  
 sein gute Haußfrau / die Lisabeta genant war / noch  
 jung vnd schön / frisch vnd frölich war / kuglecht als ein  
 weiß Käpfflein / in dem alter von acht vnd zwanzig  
 Jahren / vnd umb irs Manns heiligkeit willen zu zeiten  
 fasten muste / so sie lieber gessen hett / auch zu zeiten so sie  
 lieber geschlafen / oder mit ihm geschimpffte hette / so  
 muste sie seiner Predigt vom Passion inhören / vnd  
 was Bruder Neidhart von der Marter Christi ge-  
 sagt hett / vnd von Sance Magdalena klag ihr viel sa-  
 gere / das war alles der Frauen ding nit. Doch sich balde  
 begabe / als Gott wolte / das sie in ihrem faste Buß thet /  
 das auß der hohen Schul zu Paris ein junger Mönch  
 vnd studierer / genant Mönch Felix / in Branchagett  
 Kloster vnd Conuent kam / jung / schön vnd gerad / dar-  
 bey ein wolgelährter Mann / der mit dem selbigen Bru-  
 der Bugo kundtschafft name / vnd ihm alle seine Zweifel  
 sel wol auflegete vnd zuverstehen gab / das er in seinem  
 Gemüch

S

Gemüch

## Der newen Zeitung/

Gemüth betrübet war / vnnnd sich gegen Bruder Buzen demüthig vnnnd heilig beweiſet / vmb deß willen Bruder Buzo zu zeiten ihn zu Hauß lud / mit ihm vnnnd ſeiner Haußfrawen zu eſſen / vnnnd die Fraw vmb deß Manns willen / ihm ehr vnd zucht erbotte / vnd ſein in gute kundſchafft vnnnd Gewonheit kame. Also der Münch täglich zu Bruder Buzen kame / die Fraw friſch / ſchön vnd jung ſahe / vnnnd bedencken warde / weß ſie am meiſten mangel haben möchte / Ihm gedachte / ob er Bruder Buzen ihrem Mann ſeine mühe vnnnd arbeyt ringeret / es nicht vbel gethan wer / vnd ſein Augen vnnnd Geſicht auff die Frawe warff / zu einem vnnnd anderem mal ſo viel thet / daß er ſie in ſrem Gemüth enzündet / vmb der ſelbigen geberd willen vnd gedanken die er hatt / vnd nu das wol gemerck hette / auffß erſte ſo er möchte ſich mit ihr zu red ſetzen / ſeine Lieb / die er zu ihr hett / zu wiſſen thet / vnd wiewol er ſie zu ſeinem willen bereyt vnnnd geſchickte fande / dem werck daß er ſie zugeben / doch zu dieſem zeit nicht hetten / auch kein Gelegenheit niergendt war / wo ſie ſolches bekommen möchten / dann die Frawe inn keinem weg auß dem Hauß ihr niergend hin getrauwen wolte / vnnnd in dem Hauß auch gar vnnmöglich war / dann der gute Mann gieng nimmer auß der Stadt / deß der Münch gar bekümmert war. Doch nicht lang vergieng / er ſinn vnnnd wege fand / damit er bey der Frawen ſeyn möchte / inn ihrem Hauß ohn alle Sorg des Mannes. Vnnnd eins tags zu Bruder Buzen dem Mann heym kam / zu ihm ſprach : Bruder Buzo guter Freund / ich vernimme wol / daß alle deine begierd vnnnd willen nicht anderß iſt / dann ſelig vnd heilig zu werden / vnd ich laß mich bedüncken / wie du das durch lange weg

ſuchſt

suchest / so es doch gar ein kurzer Weg ist / als vns dann  
 vnser heiliger Vatter der Pappst / mit seinen obersten  
 Prelaten / in einem neuen Decret gemacht vnd ge-  
 schrieben hat / Vnd aber ihn allein das wissend vnd  
 kundt ist / vnd wollen nicht / daß man solche jederman  
 sage / vnd das darumb / dann alle Orden der Geistli-  
 chen den mehrertheil hie des Allmosens leben / die  
 alle verdorben weren / vnd nicht mehr leben möchten /  
 noch mit dem Allmosen begabet würden. Aber sinte-  
 mal du mein guter Freund bist / vnd mich so offrt in dei-  
 nem Hauß geehret hast / wo ich glauben möchte / daß  
 ein solches in geheym bey dir blieb / vnd keinem Men-  
 schen darvon sagen woltest / so wolte ich dich lernen  
 vnd des vnterweisen. Zuhandt Bruder Bugo das  
 Begeret zu wissen / vnd ihn freundschaftlichen bat / mit  
 grossen schweren vnd verheissen / daß er das keinem  
 Menschen weder sagen noch zu wissen thun wolte / dann  
 als weit sein gefallen were. Nun sintemal du mir  
 versprichtst / sprach Wrinch Felix / so wil ich dich ler-  
 nen / Darumb wisse / daß die heiligen Lehrer vnd Do-  
 ctiores halten / wer da wölle selig werden / der müsse die-  
 se Buß thun vnd vollbringen / als du in meinen wor-  
 ten vernemen wirst / vnd mercke eben / Ich sprich  
 nicht / daß du nach der verbrachten buß nicht ein Sün-  
 der seyest / als du jezund bist / aber das begibte sich / daß  
 alle die Sünde / die du bis auff dieselbige Zeit der Buß  
 begangen hast / dir gereinigt vnd vergeben werden /  
 vnd alle die du hernach verbringest / werden dir zu kei-  
 ner Verdammuß zugeschrieben / sondern dir mit dem  
 Weihwasser abgewaschen. Darumb wiltu der Heilig-  
 keit theilhaftig seyn / so mustu von erst mit ganzem

## Der newen Zeitung!

fleiß beichten / vnd alle vergangene Sünde klagen / dar-  
 nach anheben zu fasten / vnnnd dich vor aller vnreinigkeit  
 hüten / sonderlich die Vnkeuscheit / vnd nicht allein mit  
 frembden Frauwen zu acker gehen / sondern auch dein ei-  
 gen Weib nicht anrühren / darnach in deinem eigen  
 Hauß mustu ein end haben / da du des nachts den Him-  
 mel gesehen mögst / vnd zu Completer zeit an dasselbig end  
 gehen / vnnnd da eine breyte Tafel haben / auff gericht in  
 maß / daß du dich mit dem rücken daran leyhen mögst /  
 vnd die Füß auff der erden halten / vnd deine Arm offen  
 in Creuzweiß / vnd ob du die woltest aufflegen / so mag-  
 stu vnter ieglichem Arm / ein nagel in das Brett oder ta-  
 fel machen / vnd also stehend den Himmel vnnwanckend  
 ansehen / biß auff Metten Zeit / vnnnd werestu ein Ge-  
 lehrter / so must du in der zeit etliche Gebett sprechen / die  
 ich denn dir geben wolt / Aber sintemal es dir zugebüret /  
 so möchtestu an derselben statt 300. Pater noster / vnnnd  
 so viel Aue Maria sprechen / zu lobe der heiligen Drey-  
 faltigkeit / vnnnd also stehend allwegen den Himmel  
 ansehen / vnd Gott den Allmächtigen in deiner gedäch-  
 nuß haben / der ein Schöpffer des Himmels / vnnnd  
 Erdrichs ist / vnnnd das Leiden Christi in deinem Herzen  
 also stehend / als er an dem heiligen Creuz stunde / fleiß  
 vor deinen Augen haben. Wenn man zur Metten  
 leutet / ob du wilst / magstu in die Metten gehen / vnnnd  
 also angelegt auff ein Weib liegen vnnnd schlaffen / dar-  
 nach in die Kirchen gehen / vnnnd zum wenigsten drey  
 Mess hören / auch fünffsig Pater noster vnd Aue Ma-  
 ria sprechen. Darnach mit Gott deine Geschäfte auf-  
 richten / das essen empfangen / in die Vesper gehen / da et-  
 liche Gebett sprechen / die ich dir geschriben gib / ohn die  
 man

man nichts gehun mag/vnnd vmb Compleet zeit wider  
heim kommen / vnd thun als du vor vernommen hast.  
Thustu das/als dann ich gehan hab / ich hoffe ehe das  
end deiner buß komme/du Wunderzeichen vernemmen  
solt von der ewigen seligkeit/ wo du die Buß verbringst.  
Vber diese Rede der Mann sprach : Das ist kein schwe-  
re Buß noch zu lang/man sol sie wol mögen thun / dar-  
umb ich thn dem Namen Gottes bis Sontag wil an-  
heben. Vnnd mit diesen worten von dem Münch schrie-  
de/vnd zu Hauß gieng/ seiner Frawen alle Sach vnd  
was seine Meynung war/zu wissen thet. Die Fraw wol  
vername vmb seines still stehen willen bis auff Metten  
zeit sich nicht verrühren / was der Münch darmit mey-  
net/ vnd sie ein guter sinn dauchte / den Mann tröste  
seines wol/huns/vnd sprach : Was er vmb seiner See-  
len heyl willen thet/er wolte er/sih gefallen were / darmit  
im Gott in seiner Buß desko gnädiger were / sie mit ihm  
fasten wolte / dann sie nicht anderst zuthun vermö-  
te. Nun aller sach eins waren/vnd der Sontag kom-  
men war /Bruder Bugo seine Buß anfieng / vnnd  
mein Herr Münch vnnd die Fraw/auffs aller heimlich-  
ste so sie mochten / sich zu einander fügten / das Nach-  
mal mit einander messen / vnd der Münch vom besten  
essen vnd erincken mit ihm bracht hett. Da sie das ein-  
pfangen hetten/mit einander zu Beth giengen/ ließ auß  
Metten zeit/so hub sich dann der Münch davon / wenn  
Bruder Bugo vom Beten kame. Nun war das end/  
da Bruder Bugo sein Buß thet/nahend bey der Kam-  
mern/darinnen die Fraw mit dem Münche lage / vnnd  
zwischen ihm vnnd der Kammern ein dünne Wand/  
vnd mein Herr Münch vnnd die Fraw so vngleichlich

S iij

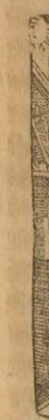
mit

Der Newen Zeitung/

mit einander waren / daß Bruder Buzo dauchte sich  
 die Kammer erschüttert / vnnnd nun bey hundert seiner  
 Pater noster gesprochen hette / also gar vnverrührt der  
 Frawen begund zu ruffen / vnd fragen / was sie begieng/  
 davon sich das Haus also erschüttert hett? Nun die  
 Frawe / die gar schimpffig war / ihm anwort: Fürwar  
 lieber Mann / ich mag / als ich viel gefasset hab / nicht  
 wol schlaffen. Der Mann sprach: Ich hab dir vorge-  
 sagt / nicht faste / doch so es geschehen ist / so laß gut seyn/  
 vnd hinfort wiß was du thust. Aht sein nicht sprach  
 die Frawe / wart deinem Gebett auß / ich weiß wol was  
 ich thue / thu du wol / dasselbig wo ich mag / auch thun  
 sol. Bruder Buzo still schweig / vnd sein Pater noster  
 wider anfieng / die Frawe das Beth mit dem Münch  
 an ein ander End sagte / vnnnd als lang Bruder Buzo  
 Buz wähet / so lebten sie beyde mit einander in freun-  
 den / vnd allwegen vmb Metten zeit gieng der Münch  
 in die Metten / vnd die Fraw in ihre erste Kamer schlaf-  
 fen. Also Buzo seiner Buz in andacht nacht ame / vnnnd  
 die Fraw mit dem jungen Münch jr viel guter nacht  
 name. Vnnnd in kurzweil zu dem Münch sprach: Du  
 machst Bruder Buzen / meinem Mann / grosse Buz /  
 vmb des willen wir das Paradis gewonnen haben/  
 vnd sich zu guter maß dauchte wol stehen. Also mein  
 lieben Frawen / damit die letzten Wort den ersten gleich  
 chen / da Buzo glaubte sich in den Himmel mit seiner  
 Buz zubringen / er den guten Münch vnd sein Haus  
 fraw darein brachte / der ihn den weg darinn zu kommen  
 gelehrt hett / vnnnd vmb des die gute Frawe / res Man-  
 nes in mangel lebe / des sich der Münch vber sie erbar-  
 met / ihr des zu willen ward / vnd des guten gnügen gab.

Ein

Ein  
 dem  
 frey vor  
 and sein  
 hett



gung  
 Viel  
 dann j  
 sie and  
 ten vnd  
 das gar  
 noch an  
 vielci